

## **Simon Gemperli mobiDent™ das Angebot im Zumipark für nicht mehr mobile Menschen**

Ältere, oft pflegebedürftige Menschen können nicht so einfach zum Zahnarzt gehen wie junge. Wie Zumipark-Direktor Urs Brunold erklärt, seien Zahnarztbesuche für viele Bewohnerinnen und Bewohner ein grosses Problem, sei es wegen des langen Weges oder des Rollstuhls. Der Zumipark schloss sich nun dem Projekt «mobiDent» an, das der Verein zur Förderung der Alters- und Behindertenzahnmedizin in Heimen im Kanton Zürich durchführt.

### **Zahnhygiene und Reparaturen**

Vorerst sind es erst ganz wenige Heime, später wolle der Verein sein Angebot aber ausdehnen, sagt Daniel Leonhard, einer der im Zumipark praktizierenden mobilen Zahnärzte. Zum mobilen Praxis-Team gehören auch Dentalhygienikerinnen, und die Zahnärzte können vor Ort Probleme erkennen und kleinere Behandlungen durchführen. Für die älteren Menschen hilfreich ist, dass die Zahnärzte auch Reparaturen und Korrekturen an ihren Prothesen vornehmen können. Die mobilen Zahnärzte nehmen im Altersheim aber weder kieferchirurgische noch komplizierte Eingriffe vor, sie können vor Ort auch keine Prothesen herstellen.

### **Grosse Hilfe für viele**

Wie Brunold erklärt, hätten sich von 38 Bewohnern bei diesem ersten Versuch 8 zu einem Termin angemeldet. Obwohl das Durchschnittsalter der Heimbewohner 87 Jahre beträgt, gehen noch viele zu ihrem eigenen Zahnarzt. Für jene, die das nicht mehr könnten, seien die mobilen Zahnärzte eine grosse Hilfe, sagt Brunold. Zunächst sind im Zumipark zweimal jährlich solche Zahnarzt-Besuche vorgesehen. Je nach Nachfrage könnten die Zahnärzte dann auch vermehrt kommen. Verein und Ärzte zahlen Mehrkosten. Die mobilen Zahnärzte wollen niemanden konkurrenzieren, sondern ein Bedürfnis erfüllen, das normale Zahnarztpraxen nicht befriedigen können. Die von den Bewohnern zu bezahlenden Preise richten sich nach den Versicherungstarifen und sind somit nicht günstiger als üblich. Der Aufbau einer Praxis für so kurze Zeit verursacht natürlich hohe Kosten. Diese Mehrkosten werden weder von den Bewohnerinnen noch vom Zumipark bezahlt, sondern vom Verein. Die Zahnärzte, die sonst in einer Praxis tätig sind, arbeiten gratis.

Autor: Simon Gemperli / Quelle: Zürichsee-Zeitung vom 25. März 2000